

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815

5.7.1815 (Nr. 184)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 184.

Mitwoch, den 5. Jul.

1815.

D e u t s c h l a n d.

Es war am 1. d. als Se. Majestät der König von Baiern die Reise nach Baden antraten. Am 29. Jun. hatten Sie zu Nymphenburg dem einige Tage vorher zu München angekommenen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Grafen von Pahlen, die Antrittsaudienz erteilt.

Nach Anzeige der Leipziger Zeit. vom 29. Jun. haben Se. Maj. der König von Sachsen den Kabinettsminister und bisherigen Staatssekretär der Militärkommandoangelegenheiten, Gen. Lieut. v. Cerrini, zum Gouverneur der Residenz Dresden ernannt, und der bisher mit höchster Zufriedenheit geführten Verwaltung des Staatssekretariats der Militärkommandoangelegenheiten, mit Beibehaltung seines Ranges als Kabinettsminister, entlediget, so wie den Gen. Lieut. v. Feilich von der seither verwalteten Funktion eines Kommandanten zu Dresden dispensiert und in ein Wartgeld gesetzt. — Ein früheres Blatt derselben Zeitung enthält folgende Bekanntmachung der königl. sächs. Landesregierung vom 20. Jun.: „Nachdem Se. königl. Maj. von Sachsen sich bewegen gefunden haben, die bei Ihrer Armee eingeführte neue Kokarde von weißer Farbe mit grünem Rande zur Nationalkokarde zu erklären, und wollen, daß solche, zur Belebung des Nationalsinnes, und als äußeres Zeichen der Eintracht unter Ihren Unterthanen, auch vom Zivilstande, und besonders von Ihren Dienern und allen öffentlichen Beamten getragen werde, so wird diese allseitige Willensmeinung hierdurch bekannt gemacht.“

Nachrichten aus Hannover vom 23. Jun. melden: „Da durch den Tod Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig dem Prinzen-Regenten die Vormundschaft über die beiden nachbleibenden Prinzen zufällt, so wurde in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch gleich das Konseil in

Braunschweig versammelt, und der geh. Rath Schmidt Phisfeldt von Braunschweig deshalb hieher geschickt, um mit dem hiesigen Ministerium zu konferiren.“

Von Darmstadt wird unterm 1. d. gemeldet: So eben überbringe ein Offizier eine Fahne, welche in dem siegreichen Treffen am 28. Jun. bei Straßburg von dem Reg. Groß- und Erbprinz erobert worden sey.

F r a n k r e i c h.

Unter mehreren Auszügen, welche eine Beilage zum neuesten Journal de Francfort aus Pariser Zeitungen vom 21., 22. und 23. Jun. giebt, findet man auch folgenden Artikel: Lage von Paris am 22. Jun. Die verfloßene Nacht war ruhig. Zahlreiche Patrouillen der Nationalgarde zogen ununterbrochen durch die Straßen der Hauptstadt. Alle Posten sind verdoppelt, und auf einigen Punkten selbst verdreifacht worden; 7 bis 800 Grenadiere und Jäger von der Nationalgarde haben die Nacht in der Nähe der Repräsentantenkammer (die, so wie die Kammer der Pairs, sich am 21. in Permanenz erklärt hatte) zugebracht. Gestern Abends gab es Zusammenrottungen in dem Garten des Palais-Royal; sie wurden zwar sogleich durch die Nationalgarde zerstreut, bildeten sich aber bald darauf aufs neue, und wurden noch um Mitternacht bemerkt. Heute um 10 Uhr wurde der Wachtposten bei Napoleon in dem Pallaste de l'Elyse'e durch ein Detaschement der Garde verstärkt. Diesen Abend um halb 10 Uhr störten einige Uebelgesinnte in dem Kaffeehause Montansier die öffentliche Ruhe, indem sie die friedlichen Bürger durch Drohungen und Gewaltthatigkeiten zwingen wollten, zu schreien: es lebe der Kaiser! Sogleich füllten sich die Galerien des Palais-Royal mit Weibern, die, vor Schrecken außer sich, ein Betergeschrei erhoben. Dieser Lärm dauerte nur einige Minuten. Die Ruhe wurde schnell durch die Patrouillen der Nat. Garde hergestellt. Gen. Letort ist am 17. an

seinen erhaltenen Wunden gestorben. Napoleon fuhr diesen Abend längst den Kaien in einer Kalesche spazieren." — In einem andern Artikel heißt es: „Dem Vernehmen nach ist Prinz Hieronymus nur sehr leicht verwundet.“

Am 23. fielen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds wieder auf 56½, und die Bankaktien auf 875 Fr.

N i e d e r l a n d e.

Mit der Wunde des Prinzen von Oranien gieng es, den letzten Nachrichten zufolge, so gut, daß Se. k. Hoh. schon am 27. Jun. mit Ihrer durchlauchtigsten Mutter, die am 21. Abends zu Brüssel angekommen war, spazieren fahren konnten.

Unter den mancherlei Gerüchten, die in den letzten Tagen in Brüssel über Bonaparte zirkulirten, war auch das, er habe zu Havre sich nach Amerika eingeschifft. Inzwischen erhielt sich auch die Sage von seiner Arratirung.

K r i e g s n a c h r i c h t e n.

Seit gestern hat man in der Gegend von Karlsruhe wieder mehrmals kanoniren gehört. Landau soll beschossen werden. Der Ausbruch des Armeekorps Sr. königl. Hoh. des Kronprinzen von Württemberg in der Richtung von Nancy bestätigt sich. Die vom Oberrhein gegen Straßburg anrückende Armee unter dem Erzherzoge Ferdinand ist bereits in der Nähe dieser Festung angekommen.

In Nachrichten aus Brüssel vom 30. Jun. liest man: Fürst Blücher kam am 27. Abends zu Compiègne, Wellington am nämlichen Tage zu Nesles an. — Die Festung le Quesnoi ergab sich am 28. Abends nach einem 6stündigen Bombardement. — Maubeuge und Landrecy werden heftig beschossen. — Die Einwohner von Lille sind in Aufrüstung gerathen, und konnten nur durch das Versprechen der Autoritäten im Zaum gehalten werden, daß sie den Allirten, oder den Agenten des Königs Ludwigs die Thore öffnen würden. — Die Pulverexplosion zu Vesnes hat gegen 400 Menschen, theils Bürger, theils Soldaten, das Leben gekostet.

Die Zeitung von St. Gallen vom 30. Jun. erzählt: „Marshall Jourdan führt den Befehl über die Franche-Comte und die 6. Militärdivision; Gen. Lavaur kommandirt über die Nationalgarden u. Gen. Meunier de St. Clair zu Befangon. Freikorps insultirten unsere Posten; in ihrem Rücken hatte sich ein größeres Korps Nationalgarden gebildet; Neuschatel war bedroht, und das Lager von Kallnach war bereit, vorzurücken; da sich aber

alles auf Marobeurs beschränkte, welche Vieh abgetrieben hatten, so traf auch das nach Neuschatel detachirte Bataillon Legler wieder im Lager ein. Bei Harberg wurde an einem Brückenkopf gearbeitet. Angehlich defertirte Husaren von Chamborian plünderten im Bisthum einzelne Höfe. Einem Müller nahmen sie 68 Louisd'ors und trieben sein Vieh ab. Zu Kleinhüningen kam die St. Galler Scharfschützenkompagnie Scherer von Wattwil zum Plänken mit den Franzosen, wobei einer der ersten Schüsse einen franz. Offizier niedergestreckt haben soll &c.

In Nachrichten von den Bremer Freiwilligen bei der königl. preuß. Armee, aus Brüssel vom 20. Jun., welche die Bremer Zeit. giebt, heißt es am Schlusse: Lüchow und drei seiner verdienten Offiziere ruhen auf dem Botte der Ehre. — Eine spätere Nachricht, vom 22., in der nämlichen Zeit, sagt dagegen: Vorgestern erhielten wir die Gewißheit, daß unser Gen. Lüchow unverwundet gefangen sey; Bonaparte hat ihn gut behandelt. — Der Gefangennahme des Gen. v. Lüchow geschieht auch in franzöf. Armeenachrichten (in der oben angeführten Beilage zum Journal de Francf.) Erwähnung.

Der zu London bekannt gemachte Bericht des Herzogs von Wellington über die Siege in den Niederlanden lautet wie folgt: Waterloo, den 19. Jun. Milord (der Bericht ist an den Kriegsminister, Grafen Bathurst, gerichtet), Bonaparte hatte zwischen dem 10. und 14. d. das 1., 2., 3., 4. und 6. Korps der franzöf. Armee, die kaiserl. Garde und beinahe die gesamte Kavallerie an der Sambre und zwischen diesem Fluß und der Maas versammelt, brach den 15. auf, und griff mit Tagesanbruch den preuß. Posten zu Thuin und Lobes an der Sambre an. Ich erfuhr dieses Ereigniß erst am Abend des 15., und ertheilte sogleich Befehl, daß die Truppen sich marschfertig halten, und links marschieren sollten, sobald ich von andern Seiten Bericht erhalten hätte, die mich überzeugten, daß die Bewegung des Feindes nach Charleroi der wesentliche Angriff sey. Der Feind vertrieb an diesem Tage die preuß. Posten von der Sambre. Gen. Bietzen, der das Korps kommandirte, welches zu Charleroi gestanden hatte, wich nach Fleurus, und der F. M. Blücher konzentrirte die preuß. Armee bei Sombref, indem er die Dörfer St. Amand und Ligny, die vor seiner Stellung lagen, okkupirte. Der Feind setzte auf dem Wege von Charleroi nach Brüssel seinen Marsch fort, und griff denselben Abend des 15. eine Brigade der 2. niederländischen Division unter dem Prinzen von Weimar an, die zu Frasne stand, und drängte dieselbe bis zu dem Pachtthofe, les Quatre-Bras genannt, zurück. Der Prinz von Oranien verstärkte sogleich diese Brigade mit einer andern von derselben Division unter dem Gen. Per-

poncher, und frühe am 16. nahm der Prinz einen Theil des Terrains wieder ein, welcher verloren gewesen war, so daß er Meister von den Straßen blieb, welche von Nivelles und Brussel nach der Stellung des F. M. Blücher führten. In dieser Zwischenzeit hatte ich die ganze Armee nach Quatre-Bras marschieren lassen, und die 5. britt. Division unter dem Gen. Lieut. Sir Thomas Picton kam um halb 3 Uhr des Nachmittags an, so wie bald darauf das Korps unter dem Herzog von Braunschweig und das Nassauische Kontingent. Um diese Zeit unternahm der Feind einen Angriff gegen den Fürsten Blücher, und zwar mit seiner gesamten Macht, mit Ausnahme des 1. und 2. Korps, und eines Kavalleriekorps unter dem Gen. Kellermann, womit er unsern Posten bei les Quatre-Bras anfiel. Die preuß. Armee behauptete ihre Stellung mit ihrer gewohnten Tapferkeit und Entschlossenheit gegen eine große Uebermacht, da ihr 4. Korps unter dem Gen. Bülow noch nicht bei ihr eingetroffen, und ich außer Stand war, denselben, so wie ich es wünschte, Beistand zu leisten, da ich selbst angegriffen wurde, und die Truppen, besonders die Kavallerie, die einen langen Weg zurückzulegen hatten, noch nicht angekommen waren. Wir behaupteten gleichfalls unsere Stellung, und schlugen alle feindlichen Versuche, sich denselben zu bemächtigen, völlig ab. Der Feind fiel uns zu wiederhltmalen mit einem starken Korps Infanterie und Kavallerie, unterstützt durch eine zahlreiche und starke Artillerie, an; mit der Kavallerie machte er verschiedene Angriffe auf unsere Infanterie, die aber alle auf das allerentschlossenste zurückgeschlagen wurden. In diesem Gefechte haben sich Se. Kön. Hoh. der Prinz von Dänien, der Herzog von Braunschweig, der Gen. Lieut. Sir Thomas Picton, der Gen. Maj. Sir G. Kemot und Sir Dennis Pack, welche vom Anfange des feindlichen Angriffs im Gefechte waren, ungemein ausgezeichnet, so wie der Gen. Lieutenant Sir C. Baron Alten, der Gen. Major Sir Charles Halkett, der Generalleutenant Cooke und die Generalmajors Maistland und Byng, so nach einander ankamen. Die Truppen der 5ten Division und die des braunschweigischen Korps haben lange und mit Hefigkeit gestritten, und sich mit der größten Tapferkeit betragen. Besonders muß ich hier des 28., 42., 79. und 92. brittischen Regiments und des ... Bataillons Hannoveraner erwähnen. Unser Verlust war groß, und ich betraure besonders Se. Durchl. den Herzog von Braunschweig, der getödtet ward, als er auf das heldenmüthigste an der Spitze seiner Truppen kämpfte. Obgleich der Feldmarschall Blücher seine Stellung bei Sombref behauptet hatte, so fand er sich doch durch die Hefigkeit des Gefechts, worin er sich befunden hatte, sehr geschwächt, und da das 4. Korps noch nicht angekommen war, so beschloß er, sich zurückzuziehen, und seine Armee bei Wavre zu konzentriren. Er brach des Nachts, nachdem das Gefecht vorbei war, dahin auf. Diese Bewegung des Feldmarschalls machte eine übereinstimmende Bewegung von meiner Seite nothwendig, und ich zog mich von dem Landgute les Quatre-Bras nach

Genappe, und von da am folgenden Morgen, den 17. um 10 Uhr, nach Waterloo zurück. Der Feind machte keine Versuche, den Feldmarschall Blücher zu verfolgen; vielmehr fand eine Patrouille, die ich des Morgens nach Sombref schickte, alles ruhig, und die feindlichen Schildwachen zogen sich bei Annäherung der Patrouille zurück. Auch machte der Feind keinen Versuch, unsern Rückzug zu beunruhigen, obgleich derselbe bei hellem Tage geschah, außer daß er mit einem Korps der brittischen Kavallerie unter dem Grafen von Urbridge folgte; dies gab dem Lord Urbridge Gelegenheit, mit den brittischen Leibgarden einen Angriff gegen ihn zu machen, als er bei dem Dorfe Genappe hervordrang, bei welcher Gelegenheit Se. Herrl. erklärten, mit dem Regiment wohl zufrieden zu seyn. Bei meiner Stellung zu Waterloo hatten wir mit dem linken Flügel über Dnain Kommunikation mit dem Feldmarschall Fürsten Blücher zu Wavre, und der Feldmarschall hatte mir versprochen, daß er mich, im Fall wir angegriffen werden sollten, mit einem oder mehreren Korps, den Umständen nach, unterstützen würde. Der Feind versammelte sich, mit Ausnahme des 3. Korps, welches abgezandt war, um den Feldmarschall Blücher zu beschäftigen, in der Nacht vom 17. und gestern Morgens auf einer Reihe Anhöhen vor uns. Um 10 Uhr des Morgens begann er einen wüthenden Angriff gegen unsere Posten zu Hougoumont, welcher von einem Detaichement brittischer Garden unter Gen. Byng besetzt war. Diese braven Truppen behaupteten den ganzen Tag hindurch ihren Posten gegen wiederholte Anstrengungen zahlreicher feindlicher Korps. Dieser Angriff auf der rechten Seite unsers Zentrums war längst unserer ganzen Linie von einer sehr heftigen Kanonade begleitet, und hatte zur Absicht, die wiederholten Anfälle, welche die Kavallerie und die Infanterie, bald zusammen, bald abgefordert, auf dieselben machten, zu unterstützen. Bei einem dieser Angriffe bemächtigte sich der Feind des Pachthofes von la Haye-Sainte, weil das leichte Bataillon der deutschen Legion, welches die Anhöhe besetzt hielt, alle seine Ammunition verbraucht hatte, und der Feind im Besitz der einzigen Kommunikation war, die man mit dem Bataillon hatte. Wiederholt fiel der Feind unsere Infanterie mit seiner Kavallerie an; allein diese Anfälle fielen beständig unglücklich für ihn aus, und gaben unserer Kavallerie Gelegenheit, ihn wieder anzufallen. In einem dieser Angriffe zeichnete sich die Brigade englischer Kavallerie unter Lord E. Somerset, die aus Leibgarden, den Garden zu Pferde, und dem ersten Gardebrigoneregiment bestand, aufs höchste aus, so wie auch die Brigade des Generalmajors Donsonby, der viele Kriegsgefangene machte und einen Adler eroberte. Diese Angriffe wurden indeß bis 7 Uhr Abends wiederholt. Um den linken Theil des Zentrums bei la Haye-Sainte zu forciren, machte nun der Feind mit Kavallerie und Infanterie, durch das Feuer der Artillerie unterstützt, eine desperate Anstrengung, die nach einem scharfen Gefechte abgeschlagen ward. Da ich bemerkte, daß seine Truppen in großer Unordnung von diesem Angriff zurückkehr-

ten, und daß der Marsch des Korps des Gen. Bülow nach Belle-Alliance begonnen hatte, indem ich das Feuer seiner Artillerie bereits unterscheiden konnte, und da sich der Fürst Blücher bereits mit einem andern Korps an den linken Flügel unserer Linie bei Dnain angeschlossen hatte, so faßte ich den Entschluß, den Feind selbst anzugreifen, und ließ die ganze Linieninfanterie, durch Kavallerie und Artillerie unterstützt, zugleich vorwärts rücken.
(Der Beschluß folgt.)

Todes-Anzeigen.

Allen meinen hiesigen und auswärtigen Anverwandten und Freunden mache ich andurch den für mich so schmerzlichen Todesfall meiner Gattin, einer gebornen Arnold, bekannt, welche nach einem kurzen Leiden von einigen Stunden, in ihrem 40. Lebensjahre, an einem Nervenschlag sanft in eine bessere Welt dahinschied. Ich verbitte mir alle Beileidsbezeugungen, und empfehle mich mit meinen zwei Töchtern in fernere Gunst und Wohlwollen.

Karlsruhe, den 4. Jul. 1815.

Oberbaudirektor Friedrich Weinbrenner.

An einem nervösen Scharlachfieber entschlief, nach kurzen, aber schweren Leiden, in der vorigen Nacht gegen 12 Uhr, unsere älttere liebe gute Tochter, Betty Gaupp, in einem Alter von 17 Jahren und einem Monat. Unsern verehrten Freunden und Verwandten geben wir, von ihrer herzlichsten Theilnahme an allem, was uns im Leben Angenehmes und Schmerzliches begegnet, überzeugt, Nachricht von dem ertittenen unerseßlichen Verlust. Die Liebe Gottes bewahre sie vor ähnlichen schmerzlichen Erfahrungen.

Durlach, den 3. Jul. 1815.

Phil. Jak. Gaupp, Kön. Großbr. Hauptmann.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 6. Jul.: Die Verklümmter, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kogebue.

Literarische Anzeige.

In der Mohr und Zimmer'schen Buchhandlung in Heidelberg ist zu haben:

Wie wir uns des Sieges freuen dürfen, den der Herr gegeben hat. Predigt über Psalm 118. B. 15. 16. von S. G. Zimmer. Preis 12 kr.

Der vollständige Erbs ist zur Unterstützung der ev. luther. Gemeinde in Schriesheim beim Bau eines neuen Schulhauses bestimmt. — In Karlsruhe findet man obige Predigt bei Hrn. Postbuchbinder Reuner.

Mühlbach. [Aufforderung.] Ebdesgenannter fordert seinen im Großherzogthum Baden wandernden Sohn, Konrad Heining er aus Mühlbach, im Amt Oppfingen, dringend auf, sich alsogleich nach Haus zu seinen Eltern zu begeben.

Mühlbach, den 30. Jun. 1815.

Abraham Heining er.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichnetem sind mehrere Sorten ächten holländischen Rauchtabaks offen, so dann auch in Paquets von alten sehr bekannten und beliebten holländischen Etiquets, zu äußerst billigen Preisen zu haben. Gefällige Versuche werden bestimmt die Folge eines zahlreichen Zuspruchs seyn, wozu sich bestens empfiehlt.

M. Coll.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein Mädchen von guter Erziehung, die in allen weiblichen Arbeiten gut bewandert ist, besonders im Kleidermachen, Bügeln, Weißzeugnähen, wünscht als Stubenmädchen zu einer Herrschaft zu kommen, und kann sogleich eintreten. Sie sieht mehr auf gute Behandlung, als auf einen großen Lohn. Das Nähere im St. S. Komptoir.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

Jun. u. Jul.		Sonntag 25.	Montag 26.	Dienstag 27.	Mittwoch 28.	Donnerst. 29.	Freitag 30.	Samstag 1.
Barom.	Morgens	27. 10,5	11,0	11,0	28. 0,0	1,1	0,2	11,0
	Mittags	8,6	11,0	11,0	0,5	0,6	27. 11,4	10,5
	Abends	10,5	11,0	11,5	1,0	0,4	11,1	10,7
Thermometer.	Morgens	11,4	8,0	8,4	9,9	11,4	12,0	13,4
	Mittags	11,7	11,8	12,3	15,3	17,3	17,3	19,6
	Abends	9,3	8,7	10,0	11,4	12,7	15,0	15,3
Hygrometer.	Morgens	56	78	78	78	75	77	70
	Mittags	80	72	65	63	66	65	59
	Abends	76	80	72	75	74	67	60
Wind.	Morgens	SW.	SW.	SW.	ND.	ND.	N.	N.
	Mittags	SW.	SW.	N.	ND.	D.	ND.	N.
	Abends	N.	SW.	N.	ND.	ND.	N.	N.
Witter. überhaupt.	Morgens	Regen	Strichregen	etwas heiter	wenig heiter	etwas heiter	zieml. heiter	heiter
	Mittags	Landregen	Strichregen	etwas heiter	etwas heiter	Gußregen	wenig heiter	zieml. heiter
	Abends	zieml. heiter	Strichregen	Strichregen	Aufheiterung	regnerisch	heiter	heiter